

**DenizBank AG** 



**Finanzmarktreport**

**Ausgabe 1/2018**

**Mag. Ahmet H. BILGIN**  
Senior Economist

**Mag. Cihan Yaylali**  
Junior Economist

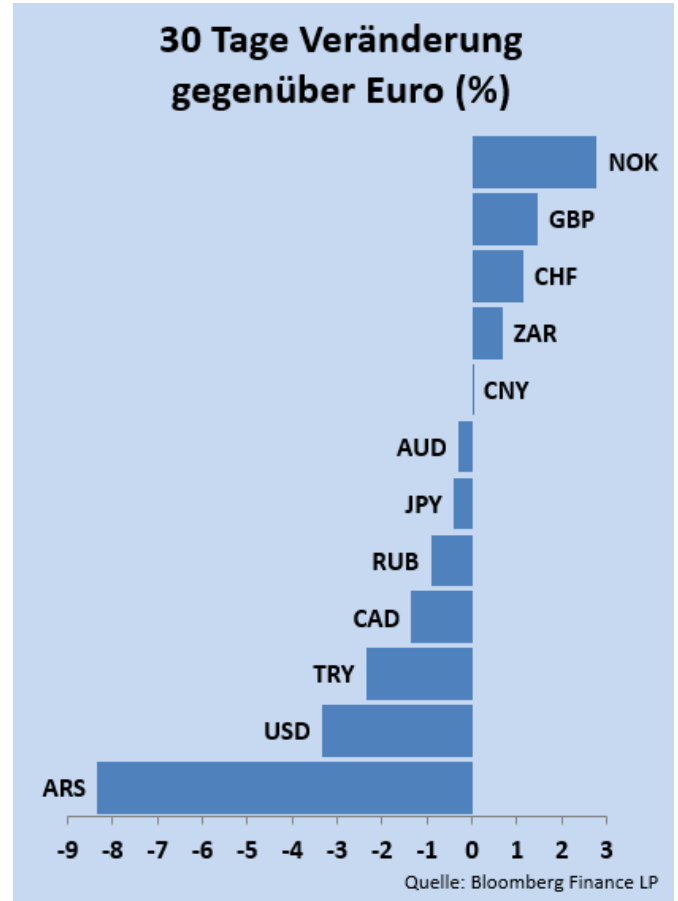
## Inhaltsverzeichnis

<b>Währungen</b> .....	3
<b>Hauptwährungen</b> .....	3
<b>EUR/USD</b> .....	3
<b>Staatsanleihen</b> .....	4
<b>US-Treasuries</b> .....	4
<b>Österreichische Staatsanleihen</b> .....	4
<b>Türkische Staatsanleihen</b> .....	4
<b>Aktien Indizes</b> .....	5
<b>ATX</b> .....	5
<b>Börse Istanbul</b> .....	5
<b>Rohstoffe</b> .....	6
<b>Edelmetalle</b> .....	6
<b>Gold</b> .....	6
<b>Energie</b> .....	6
<b>Rohöl</b> .....	6
<b>Konjunktur</b> .....	7
<b>Einkaufsmanager-, Produktions- und Auftragseingangsindex</b> .....	7
<b>Märkte – Monatliche Entwicklung</b> .....	7
<b>Wechselkurse, Rohstoffe und Energie</b> .....	7
<b>Aktienindizes und Geldmarktzinsen</b> .....	8
<b>Disclaimer:</b> .....	8

## Währungen

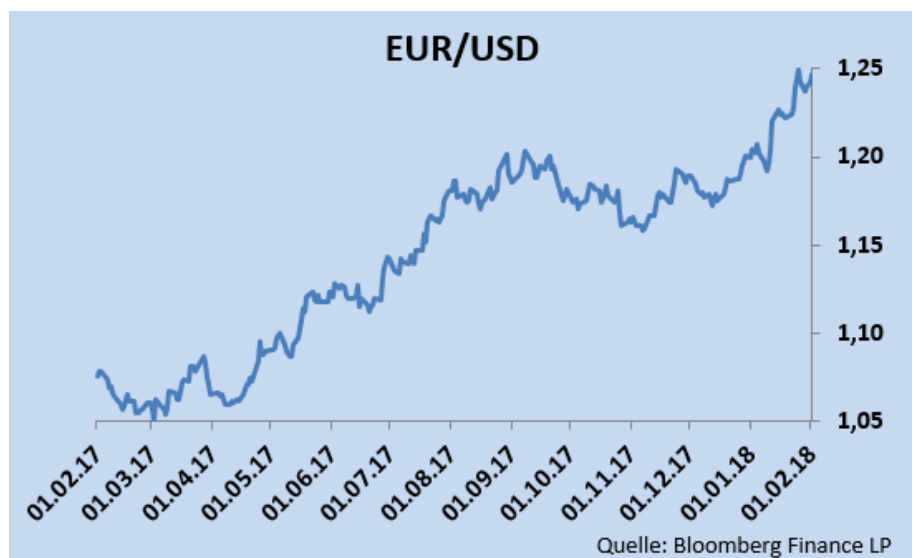
### Hauptwährungen

Die europäische Gemeinschaftswährung startete fein ins neue Jahr. In unserem Währungskorb wertete der Euro im Vergleich zum Vormonat insgesamt gegenüber sieben Hauptwährungen – am meisten jedoch zum argentinischen Peso (ARS) auf, der knapp 9,0 Prozent an seinem Wert verlor. Die norwegische Krone (NOK) lag diesmal an der Spitze unseres Währungskorbs und wertete im Monatsvergleich gegenüber dem EUR um 2,78 Prozent auf, gefolgt vom britischen Pfund (GBP). NOK profitierte dabei von höheren Rohöl-Preisen. Die türkische Lira (TRY) hat ihre Gewinne aus dem Vormonat zum Teil wieder abgegeben. Der Eurokurs lag zuletzt bei 4,6695 TRY – handelsgewichtet fiel die türkische Lira damit um rund 2,5 Prozent im Januar. In ihren globalen Wirtschaftsaussichten („Global Economic Prospects“) hat die Weltbank ihre Wachstumsprognose für die Türkei deutlich nach oben revidiert. Demnach dürfte die türkische Wirtschaft im Jahr 2017 um 6,7 Prozent (statt 4,0 Prozent) gewachsen sein. Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum dabei primär vom „Credit Guarantee Fund (CGF)“ in Höhe von 250 Mrd. Türkische Lira (64 Mrd. Dollar), welcher vor allem SMEs in der Türkei mit staatlichen Garantien unter die Arme gegriffen hat. Für 2018 erwartet die Weltbank hingegen nur eine Wachstumsrate von 3,5 Prozent (Rückgang um -0,4 Punkte gegenüber der Prognose von Juni 2017).



### EUR/USD

Im Januar kletterte der Eurokurs bis auf 1,2537 US-Dollar und damit auf den höchsten Stand seit Dezember 2014. Aus Monatssicht entspricht dies einem Anstieg von fast +2,9 Prozent. Seit Anfang November legte der Euro um mehr als 6,4 Prozent zum USD zu. Gestützt wurde der Euro dabei durch mehrere Faktoren: 1) Robuste Konjunkturdaten aus der Eurozone und vor allem aus Deutschland: Die Unternehmen im Industrie-, Baugewerbe und Handelssektor haben laut Ifo-Geschäftsklimaindex sowohl ihre Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch ihre Erwartungen erneut nach oben korrigiert. 2) Die jüngste





Euro-Aufwertung geht auch auf die Dollar-Schwäche - mit Ausnahme vom ARS, wertete der US-Dollar gegenüber allen Währungen im Währungskorb ab – zurück. 3) Zu guter Letzt, Spekulationen darüber, ob die Europäische Zentralbank früher als erwartet mit einer Normalisierung der Geldpolitik beginnt, sowie die Aussicht auf eine mögliche große Koalition in Deutschland waren weitere Faktoren, die dem Euro Auftrieb gegeben haben. Darüber hinaus hat der Internationale Währungsfonds erneut seine Prognose für die Weltwirtschaft nach oben revidiert. Für das laufende und das nächste Jahr erwartet der IWF einen Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung um 3,9 Prozent. Die Wachstumsprognose für die Eurozone hob der IWF auf 2,2 (bisher: 1,9) Prozent an, für 2019 werden 2,0 Prozent Wachstum erwartet.

## Staatsanleihen

### US-Treasuries

Die Renditen der US-Staatsanleihen haben ihren Anstieg der vergangenen Wochen fortgesetzt. Die Zinsen für Papiere mit 10 Jahren Laufzeit stiegen auf über 2,73 Prozent und somit so hoch wie zuletzt vor 4 Jahren. Die Renditekurve wurde steiler.

Laufzeit	Rendite	1 M Ø	3 M Ø	52 W Ø
2J	2,157	2,025	1,858	1,466
3J	2,303	2,142	1,971	1,632
5J	2,539	2,378	2,207	1,948
7J	2,675	2,508	2,358	2,182
10J	2,735	2,580	2,450	2,341
30J	2,959	2,873	2,817	2,881

### Österreichische Staatsanleihen

Im Januar sind die Renditen heimischer Staatsanleihen und die damit verbundenen Finanzierungskosten gestiegen. 10-Jahresschuldverschreibungen brachten im Januar den Investoren eine Rendite von 0,813 Prozent und bewegten sich weit über dem Jahresdurchschnitt von 0,576 Prozent. Diesmal wiesen Anleihen mit Laufzeiten von bis zu vier Jahren (Vormonat: bis zu 5 Jahren) ein negatives Vorzeichen auf.

Laufzeit	Rendite	1 M Ø	3 M Ø	52 W Ø
2J	-0,527	-0,560	-0,627	-0,656
3J	-0,358	-0,423	-0,515	-0,539
5J	0,096	-0,053	-0,184	-0,253
7J	0,421	0,254	0,134	0,039
10J	0,813	0,658	0,551	0,576
15J	1,226	1,117	1,039	1,044

### Türkische Staatsanleihen

In der Türkei sind die Zinsen im Januar über fast alle Laufzeiten gesunken, wenn auch nur leicht. Am 18. Januar hat die türkische Notenbank ihre Zinsen konstant gehalten. Die Geschäftsbanken werden nach wie vor über 12,75% mit TRY-Liquidität versorgt.

Laufzeit	Rendite	1 M Ø	3 M Ø	52 W Ø
2J	12,650	10,957	10,960	11,614
3J	12,220	12,488	12,784	11,339
5J	11,560	11,969	12,362	11,160
10J	11,370	11,531	11,769	10,846

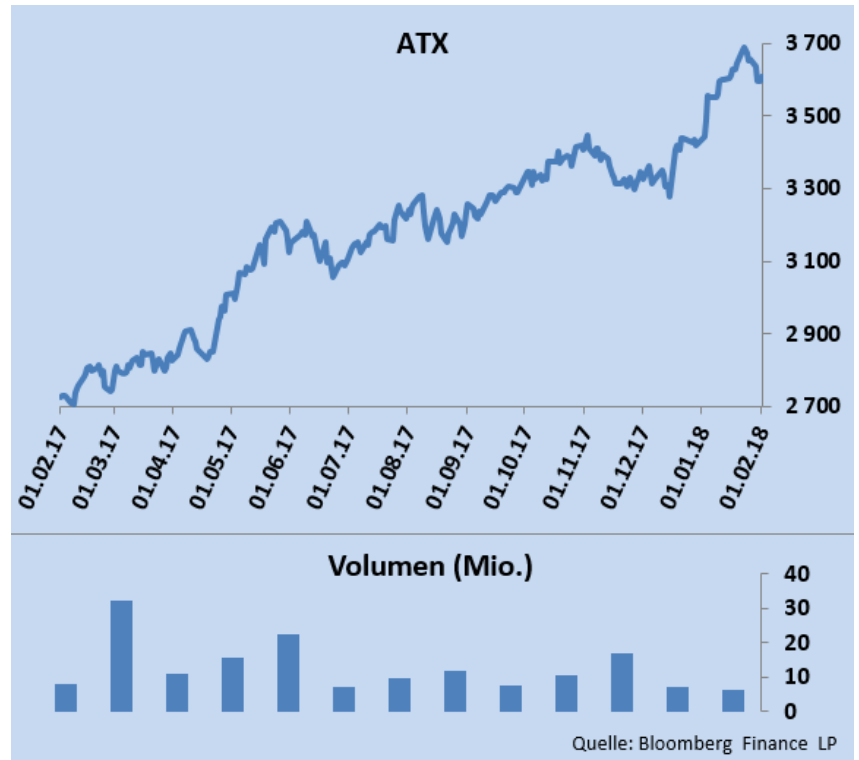




## Aktien Indizes

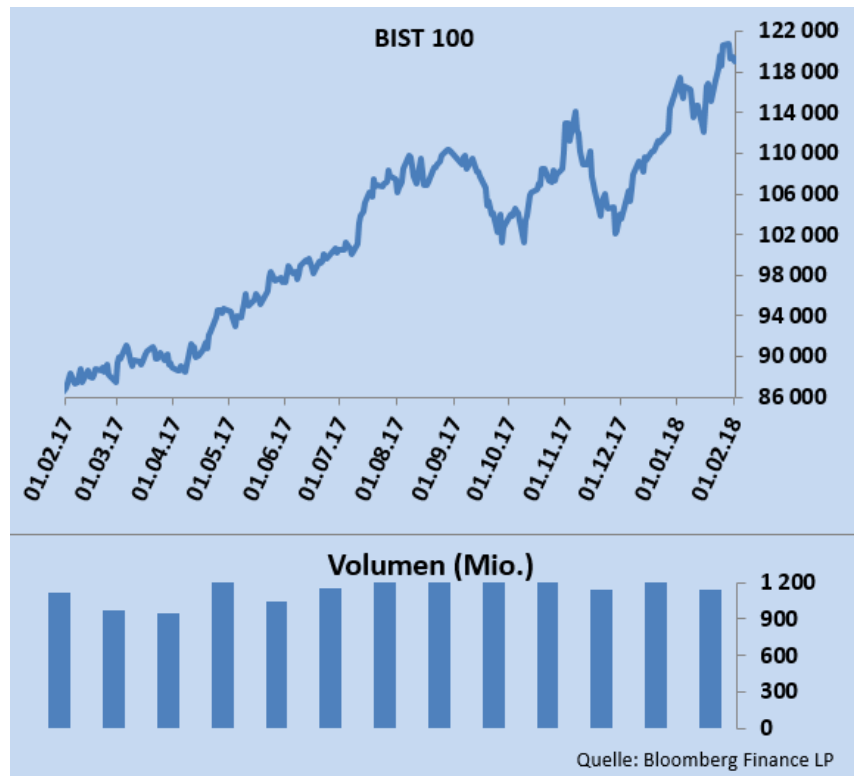
### ATX

Begünstigt durch die starken Konjunkturdaten, legte der heimische Leitindex auch im Neujahr kräftig zu. Der Gesamtindex ist aus Monats-sicht um satte 6,0 Prozent gestiegen. Getrieben wurde der ATX im Januar aus den Sektoren Banken und Versicherungen: Mit einem Monatszuwachs von +15,9 Prozent ging die RBI als größter Gewinner hervor, gefolgt von Erste Bank (+13,20 Prozent) sowie Uniqa (+12,81 Prozent). Gefloppt haben am meisten die Immobilienunternehmen: S IMMO (-6,63 Prozent), CA Immobilien (-4,75 Prozent) und Immofinanz (-4,42 Prozent). Insgesamt erzielten 13 Aktientitel ein Plus, während lediglich sieben ein Minus verzeichneten.



### Börse Istanbul

Der türkische Leitindex BIST 100 hat auch im Neujahr seine Rekordserie fortgesetzt. Das neue Allzeithoch wurde dabei am 29. Januar bei 121.531 Punkten erzielt. Aus Monats-sicht legte der Gesamtindex um +4,7 Prozent oder 5422 Punkte zu. Von den 100 Aktientiteln erzielten 67 ein Plus, wobei 27 Aktientitel davon Wachstumszuwächse von 10 Prozent oder mehr erzielen konnten. Topperformer war Karsan Otomotiv (+44,23 Prozent), gefolgt von Cemtas Celik (+40,69 Prozent) und Vestel Elektronik (+37,64 Prozent). Gefloppt haben diesmal Yatas Yatak (-11,66 Prozent), Hürriyet (-11,19 Prozent) sowie Arcelik AS (-9,94 Prozent).

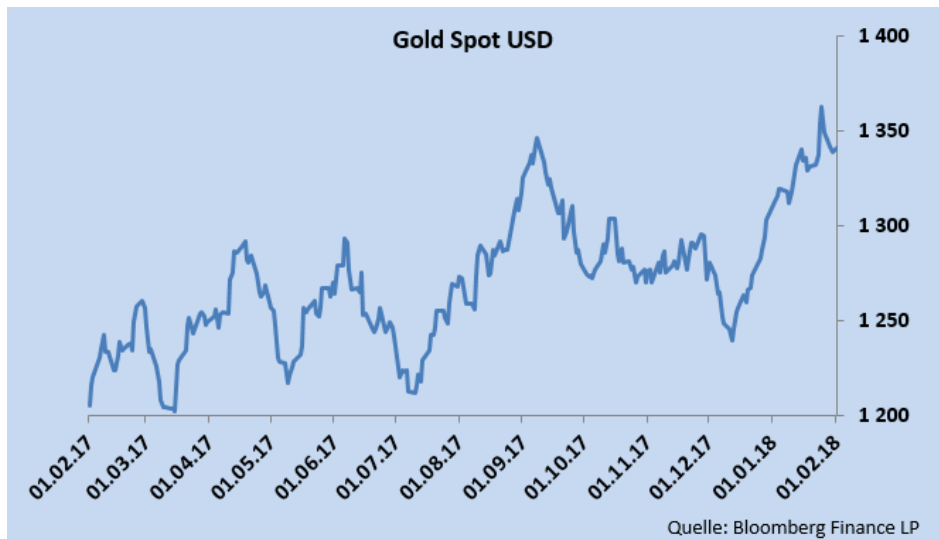


## Rohstoffe

### Edelmetalle

#### Gold

Der Goldpreis hat seine Klettertour fortgesetzt und beendete den Januar bei knapp 1342,5 \$/oz, was einem monatlichen Anstieg von +3,1 Prozent entspricht. Im November wies das gelbe Edelmetall zudem eine Schwankungsbreite zwischen 1302,8 \$/oz (Monatstief) und 1362,81 \$/oz (Monatshoch) auf. Im Kalenderjahr 2017 war 1146,17 \$/oz (Anfang Januar) der niedrigste und 1357,61 \$/oz (Mitte September) der höchste

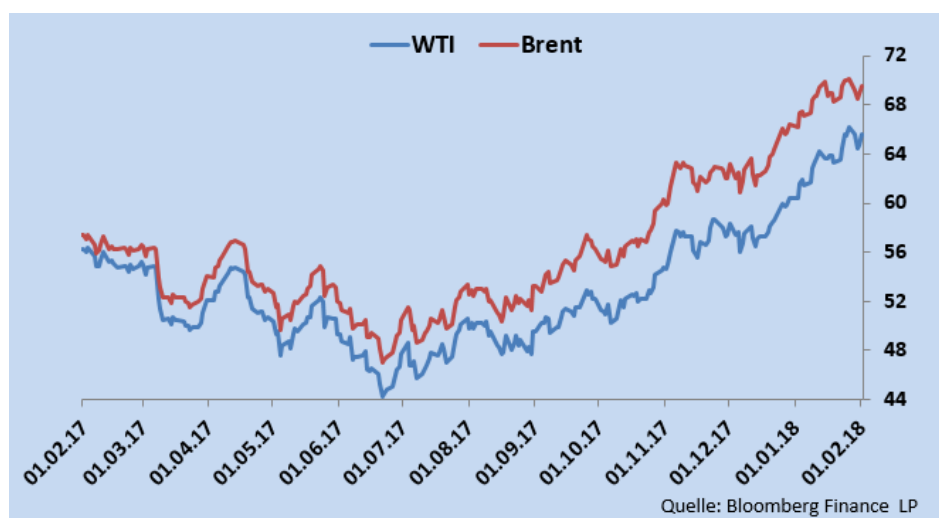


Preis. Die jüngste Abwertung des USD tut Anlageklassen welche in USD denominated werden gut. Gold ist darüber hinaus eine Inflationsabsicherung. Unter anderen Edelmetallen, stieg der Platinpreis im Vergleich zum Vormonat um +8,3 Prozent auf 1003,9 \$/oz. Damit konnte der Platinpreis erneut die psychologisch und technisch wichtige Hürde von 1000 \$/oz überwinden. Ähnlich lief der Januar auch für Silber. Silber kostete zum Monatsende 17,30 \$/oz, Mitte-Dezember des vergangenen Jahres war es noch 15,67 \$/oz gewesen. Der Monatsverlierer war diesmal der Palladiumpreis, er büßte zum Vormonat mehr als 2,2 Prozent seines Wertes ein.

### Energie

#### Rohöl

Die beiden wichtigsten Ölsorten Brent und WTI legten auch im Januar deutlich zu: Ein Barrel (159 Liter) der Nordseesorte Brent zur Lieferung im März kostete zum Monatsende 69,05 US-Dollar und lag somit um 3,7 Prozent über dem Preis Ende Dezember 2017. Der Preis für Brent stieg zeitweise sogar über 70 US-Dollar und erreichte damit den höchsten Wert seit Dezember 2014. Der Preis



für ein Fass der US-amerikanischen Sorte West Texas Intermediate (WTI) zur Lieferung im März stieg um +4,35 US-Dollar (oder +7,2%) auf 64,73 US-Dollar und wies auf Tageskurs-Basis eine Schwankungsbreite zwischen 60,38 USD (Monatstief) und 66,14 USD (Monatshoch) auf. Haupttreiber des gegenwärtigen Aufschwungs sind nach wie vor die

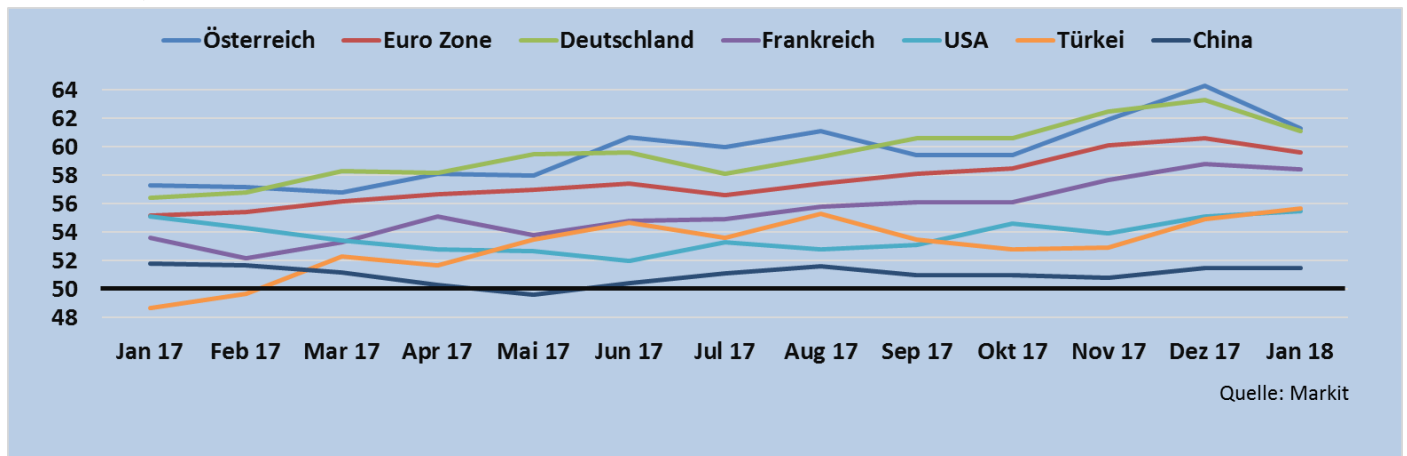


starke weltweite Nachfrage sowie die Produktionskürzungen der Organisation erdölexportierender Staaten (Opec) und Russlands (Nicht-Opec-Mitglied).

## Konjunktur

### Einkaufsmanager-, Produktions- und Auftragseingangsindex

Der österreichische Einkaufsmanagerindex (EMI) des Industriesektors sank im Januar auf 61,3 Punkte, nach einem Rekord von 64,3 Punkten im Dezember. Mit Ausnahme von dem Teilindex „Lieferzeiten“, haben die übrigen Teil-Indices, insbesondere „Beschäftigung“ und „Produktion“, etwas nachgelassen. Dem heimischen Industriesektor geht es weiterhin gut. Der Gesamt-EMI befindet sich auf dem vierthöchsten Level seit dem Beginn der Erhebung im Jahr 1998. Vor allem dank der guten Konjunkturlage legte der Auftragseingang aus dem Inland im Januar kräftig zu, während die Einkaufsmenge der heimischen Betriebe auf ein Rekordhoch kletterte. In der EMI-Weltrangliste hält die Schweiz mit 65,3 Punkten weiterhin die Spitzenposition. Auf den Plätzen zwei und drei stehen die Niederlande (62,5 Punkte - Rekordhoch) und Österreich (61,3 Punkte). In der Türkei stieg der EMI um 0,8 Zähler zum Vormonat auf 55,7 Punkte (4-Jahreshoch).



## Märkte – Monatliche Entwicklung

### Wechselkurse, Rohstoffe und Energie

Wechselkurse	Kurs am	% Änderung	Kurs am	Rohstoffe	Kurs am	% Änderung	Kurs am
	02.02.2018	1 Monat	26.01.2018		02.02.2018	1 Monat	26.01.2018
EUR/USD	1,2490	3,72	1,2045	Gold Spot \$/Oz	1 347,71	2,70	1 312,52
EUR/TRY	4,6871	3,26	4,5402	Silber Spot \$/Oz	17,19	0,26	17,15
EUR/CHF	1,1595	-0,97	1,1713	Platinum Spot \$/Oz	1 004,23	6,40	943,86
EUR/GBP	0,8778	-0,97	0,8867	Palladium Spot \$/Oz	1 043,65	-4,61	1 094,13
EUR/JPY	137,1300	1,40	135,2500	Kupfer Future	323,50	-1,31	327,80
EUR/RUB	70,0732	1,14	69,3130	<b>Energie</b>	<b>Kurs am 02.02.</b>	<b>% Δ 1 M</b>	<b>Kurs am 26.01.</b>
EUR/CNY	7,8497	0,49	7,8125	WTI Rohöl	66,09	9,46	60,38
USD/TRY	3,7516	-0,46	3,7685	Brent Rohöl	69,81	5,58	66,13
USD/JPY	109,7900	-2,24	112,2900	Gasöl	623,75	4,52	596,75
USD/RUB	56,1073	-2,40	57,4964	Heizöl	209,54	3,06	203,31
USD/CNY	6,2849	-3,21	6,4930	Erdgas	2,90	-2,49	2,97

Quelle Bloomberg Finance LP



## Aktienindizes und Geldmarktzinsen

Aktienindizes	Kurs am 02.02.2018	% Änderung 1 Monat	Kurs am 26.01.2018	Euribor Eonia	Kurs am 02.02.2018	% Änderung 1 Monat	Kurs am 26.01.2018
ATX	3 586,20	4,11	3 444,30	Eonia (T -1)	-0,363	-4,91	-0,346
BIST 100	118 298,81	0,67	117 524,20	Euribor 1 W	-0,379	-0,27	-0,378
Cac 40	5 408,55	2,27	5 288,60	Euribor 2 W	-0,372	0,27	-0,373
DAX	12 869,04	-0,01	12 871,39	Euribor 1 M	-0,369	-0,27	-0,368
Dow Jones	26 186,71	5,49	24 824,01	Euribor 2 M	-0,341	-0,29	-0,340
Euro Stoxx 50	3 547,74	1,65	3 490,19	Euribor 3 M	-0,328	0,30	-0,329
FTSE 100	7 478,05	-2,22	7 648,10	Euribor 6 M	-0,278	-2,58	-0,271
Ibex 35	10 317,20	2,37	10 079,10	Euribor 9 M	-0,222	-2,30	-0,217
Micex	2 298,10	8,90	2 109,74	Euribor 1 Y	-0,191	-2,69	-0,186
NASDAQ	6 901,50	5,99	6 511,34	Zins Futures	Kurs am 02.02.	% Δ 1 M	Kurs am 26.01.
NIKKEI 225	23 274,53	2,24	22 764,94	BOBL Future	130,37	-0,90	131,56
S&P 500	2 821,98	4,68	2 695,81	BUND Future	158,10	-1,98	161,28

Quelle Bloomberg Finance LP

Bei Rückfragen erreichen Sie uns wie folgt:

Mag. Ahmet H. BILGIN, Senior Economist; Mag. Cihan Yaylali, Junior Economist

Tel: 0505105/2430 /2432

Emails: [ahmet.bilgin@denizbank.at](mailto:ahmet.bilgin@denizbank.at) ; [cihan.yaylali@denizbank.at](mailto:cihan.yaylali@denizbank.at)

### Disclaimer:

Diese Publikation wurde von DenizBank AG ausschließlich zu Marketingzwecken gem. § 36 Abs. 2 WAG erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben und Informationen basieren jeweils auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen bei Redaktionsschluss. Die DenizBank AG behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Informationen der DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung gem. § 36 Abs. 1 WAG dar.

### Impressum und Offenlegung gemäß §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Medieninhaber: DenizBank AG (FN 142199 t, Handelsgericht Wien), Thomas-Klestil-Platz 1, 1030 Wien; Sitz der Gesellschaft: Wien; DVR Nummer: 0845981

Unternehmensgegenstand: Betrieb von Bankgeschäften; Mitglieder des Vorstandes: Ahmet Mesut Ersoy, Mehmet Ulvi Taner, Dr. Thomas Roznovsky, Tuncay Akdevelioglu, Cenk Izgi; Mitglieder des Aufsichtsrates: Hakan Ates, Derya Kumru, Wouter van Roste, Timur Kozintsev, Ruslan Abil, Alexander Vedyakhin, Dr. Kurt Heindl, Pavel Barchugov

Beteiligungsverhältnisse: Mitglied der Sberbank Gruppe

Blattlinie: Dieser Bericht fasst die wesentlichen Entwicklungen an den Finanzmärkten des vergangenen Monats zusammen und kommentiert ihre Hintergründe.